

1. VORSTELLUNG DER BETEILIGTEN INSTITUTIONEN vertreten durch uns

2. Auf unserem PROJEKT „VON- UND MITEINANDER LERNEN IN THEORIE UND PRAXIS“ wird die Gestaltung des „BRÜCKENJAHRES“ aufbauen.

Und von diesem Ausgangsprojekt wollen wir berichten:

I. Um die Zusammenarbeit von Kindergarten und Grundschule hat sich die Stadt Celle intensiv bereits seit 2002 bemüht, indem sie den

„Gemeinsamen Arbeitskreis der Kindertagesstätten und Grundschulen“ unter der Leitung der Fachberaterin für die städtischen Kindertagesstätten (Frau Koch) eingerichtet hat.

Themen waren u.a.:

- Orientierungsplan (sehr finnisch)
- Grundschulerlass (Kerncurricula, individuelle Förderung)
- Gemeinsame sich daraus ergebene Aufgaben (Kooperationskalender, seit 2004 verbindlich für alle GS und KiTa in der Stadt Celle)
- Beobachtungsbogen zur Lernausgangslage

Seitdem die Finnen zu den Gewinnern der PISA-Studie gehören, gilt auch in Celle die Devise: `Von den Finnen lernen, heißt siegen lernen` und so flog im Herbst 2003 der Schulausschuss der Stadt Celle in die finnische Partnerstadt Hämeenlinna, um sich bei den Kollegen zu informieren.

Dieser Besuch wurde der Beginn eines jährlichen und noch immer bestehenden Austausches der Fachkräfte aus Kindertagesstätte und Grundschule mit den Partnerstädten aus Finnland und Polen:

- Einladung der Stadt Celle an die Fachkräfte aus Polen und Finnland zu den beiden VHTS Hehlentor und Waldweg mit ihren dazugehörigen KiTas im Mai 2004.
- Gegenbesuch der genannten Celler Einrichtungen und der Fachkräfte aus Polen nach Finnland im Mai 2005.

II. Wir waren vom 08. bis 12.05.2005 in Finnland und haben die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule als Ausdruck der logischen Einheit von vorschulischer Erziehung und den Grundschuljahrgängen 1 und 2 erlebt:

Beispiele:

- *Jahrgänge übergreifender Projektunterricht (letztes Kindergartenjahr, Jahrgänge 1 und 2) zum Thema „Kreis, Dreieck, Quadrat“.*
- *Die Lerngruppen waren absolut gemischt und wanderten geschlossen im Stundenrythmus von einem Angebotsraum zum anderen. Sie wurden je nach Bedarf von einer oder zwei Lehrkräften aus Vorklasse und Schule angeleitet und unterstützt.*

Wir haben festgestellt, dass das Lehrpersonal in Kindergarten und Schule eine gemeinsame Hochschulausbildung hat und damit über eine gemeinsame Sprache verfügt. Dadurch haben sie

- **eine gemeinsame Lernauffassung :**

Betonung des frühen zur Eigenverantwortung erziehenden Lernens schon ab dem Kindergarten.

Die Kinder müssen möglichst selbst ihren neuen Wissenserwerb, aufbauend auf ihren bisherigen Erfahrungen, organisieren.

Die Lehrkraft versteht sich dabei vorrangig als Lernbegleiter und nicht als Beurteiler von erbrachten Leistungen.

Das individuelle Lernen geschieht durch einen Lernprozess im sozialen Zusammenwirken mit anderen.

Besonders der Unterricht in den unteren Jahrgängen hat die Aufgabe, die Bereitschaft zum Arbeiten und Lernen in den späteren Jahren zu entwickeln.

Denn: Auf den Anfang kommt es an und keiner darf verloren gehen !!!!!

- **Sie haben gemeinsame Vorstellungen über ein pädagogisches Milieu und über gemeinsame Arbeitsmethoden, nämlich Raum zu geben für ein eigenverantwortliches und entdeckendes Lernen und eine entsprechende Lehre:**

Die Erziehung durch die Lernbegleiterin hat anleitenden Charakter, fördert die Neugierde des Kindes, sein Interesse, seine Lust zu

lernen und stützt seine Aktivität und seine Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten und seine eigene Arbeit zu reflektieren.

Die Lehrkraft soll das Lernen stützen und die Kinder im Lernen anleiten, damit diese sich bewusst werden, wie sie lernen und wie sie ihr eigenes Lernen (Lernstrategien) beeinflussen können.

Lernen geschieht situationsgebunden, in den für das Kind bedeutenden praktischen Zusammenhängen und darum wird in Finnland besondere Aufmerksamkeit auf ein vielseitiges pädagogisches Milieu gelegt. Darunter verstehen sie die pädagogische Einheit aus physischen, psychischen und sozialen Elementen.

III. Dieses Konzept, das die Vertreter der Stadt während des Fachkräfteaustausches in Hämeenlinna kennen gelernt haben, hat sie so beeindruckt, dass sie es auch in Celle umsetzen wollten. So entstand der „LEUCHTTURM“: Räumlichkeiten, die im städtischen Gebäude des ehemaligen Jugendamtes von uns nach finnischem Vorbild als Lehr- und Lernwerkstatt für eigenverantwortliches und entdeckendes Lernen in altersgemischten Gruppen eingerichtet werden.

Zur Stützung dieses Projektes organisierte die Stadt drei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2005:

- (06.2005) Planung des Projektes „Auf der Suche nach einem neuen Bildungsweg“
- (11.2005) Theoretischer Input zum Thema „Eigenverantwortliches Lernen“
- (11.2005) Lernwerkstatt mit Herrn W. Meyer-Schlegel

Und ab Mai 2006 begann dann die Zusammenarbeit der VHTS Hehlentor mit den Kindertagesstätten AWO und Kapellenberg sowie die Zusammenarbeit der VHTS Waldweg mit den Kindertagesstätten Waldweg und Fuhsestraße.

Beide Einrichtungsverbände führten eigene Fortbildungen durch, um die Arbeitsweise des Partners verstehen zu lernen, um sich sprachlich einander anzunähern und um im „LEUCHTTURM“ als Team gemeinsam Projekte planen und sie dann auch begleiten zu können.

So haben wir z.B. in der Zeit von Sommer 2005 bis Herbst 2006 mit den drei Kollegien AWO, Kapellenberg und Hehlentorschule eine fünfteilige Fortbildungsreihe durchgeführt:

- Evaluation der bisherigen Zusammenarbeit
- Ein erstes Verständnis der gegenseitigen Arbeit
 - kleine Schritte auf dem Weg vom Meinen zum Wissen-
- Die GS baut auf der KiTa auf! So findet Lernen in der KiTa statt
- Darstellung der Arbeit im „Leuchtturm“
- Besuch der Lernwerkstätten in Bremen

Seit Mai 2006 arbeiten im „LEUCHTTURM“ Kindergarten- und Grundschulkindern gemeinsam an sachkundlichen Themen, z.B. Wasser, Licht und Schatten, Farben..... Erzieherinnen und Lehrkräfte- zum Teil auch Eltern - stehen den Kindern gemeinsam als Lernbegleiter und nicht als Beurteiler zur Seite und über positive Erfahrungen auch im sozialen Zusammenwirken mit anderen erwerben sie eine Fülle neuer Kompetenzen.

Diese gemeinsame Arbeit im „LEUCHTTURM“ erweist sich als eine gute, tragende Brücke zwischen den Menschen aus Kindergarten und Grundschule.